

Zur Lage in Düsseldorf. Stand 6.3.2015

1. Der Dügida-Aufmarsch vom 2.3.2015 konnte etwa 100 Nazis auf die Straße bringen, darunter diesmal eine größere Anzahl gewaltorientierter rechter Fußballfans. Die Nazis wurden durch das Polizeiverhalten in ihrer aggressiven Stimmung bestärkt. Dass die Nazi-Anmelderin Melanie Dittmer die Namen auf Klingelschildern verlesen und Menschen als „Volksschädlinge“ bezeichnen konnte schaffte ein aufgeheiztes Klima, das durch den von der Polizei ermöglichten Marsch quer durch die Protestkundgebung im Bereich Mintropstraße noch unterstützt wurde. Entsprechend offensiv traten zahlreiche Neonazis bei der Abreise im HBF auf, wobei sie glücklicherweise auch auf Protest und Gegenwehr stießen.
2. Zum Agieren des Düsseldorfer Verwaltungsgerichtes und der Düsseldorfer Polizei an diesem Tag ist vom Bündnis „Düsseldorf stellt sich quer!“ schon alles gesagt worden. Das VG demontierte auf Polizeibestreiben hin das Demonstrationsrecht von DSSQ zugunsten der Nazis, erst das Oberverwaltungsgericht Münster hob diese Privilegierung der Nazis auf. Dieser OVG-Beschluß wurde jedoch von der Polizei zunächst durch angebliche Unkenntnis bestritten und später durch nazibegünstigende Maßnahmen sabotiert. Zugleich wurde mit Gewalt gegen AntirassistInnen und AntifaschistInnen vorgegangen – sie wurden z.B. unter dem Vorwurf der „Beleidigung“ brutal aus der Menge herausgezerrt und in Gewahrsam genommen.
3. Dem antifaschistischen und antirassistischen Protest ist es allen Widrigkeiten zum Trotz erneut gelungen, hunderte Menschen auf die Straße zu bringen. Dabei entwickelt sich derzeit anscheinend ein Rotationsverfahren, es gibt Menschen, die kommen regelmäßig, aber nicht jeden Montag. Kurzfristig bedeutet das einen leichten Rückgang der Zahlen auf etwa 600-700 Menschen, könnte aber die Basis für kräfteschonende Ausdauer sein.
4. Die sinnvollen Highlight-Aktionen wie der letzte Flashmob auf der Mintropstraße ziehen viele Menschen an. Das ist gut so, sorgt aber zugleich dafür, dass die Nazis beim Auftakt am HBF die Illusion hatten, dass bei ihnen mehr Menschen als auf den Protestkundgebung seien.
5. Das nazifreundliche Agieren von VG und Polizei hat in größeren Teilen der Düseldorfer Zivilgesellschaft Empörung ausgelöst, die sich mittlerweile auch in bundesweiten Medienberichten widerspiegelt. Hinzu kommt die noch begrenzte, aber bereits öffentliche Diskussion um die ideologisch-politische Ausrichtung des VG-Präsidenten Heusch, dessen Position zum Islam deutliche Berührungspunkte mit Pegida/Dügida-Positionen hat.

6. Dieser öffentliche Druck hat in Verbindung mit den permanenten Straftaten der Nazi-Demonstranten dazu geführt, dass die Polizei erneut den Nazis die Auflage erteilt hat, nicht an der Moschee vorbeizuziehen. Anders als beim letzten Mal besteht die Hoffnung, dass entweder das VG sich diesmal nicht traut, diese Auflagen zu kippen oder der Polizeipräsident sich traut, die Hilfe des OVG gegen ein entsprechendes Nazifreifahrtschein des VGs anzurufen.
7. Wir nehmen eine zunehmende Bereitschaft vieler Menschen wahr, dem bisherigen nazifreundlichen Verhalten von VG und Polizei kreativen Widerstand entgegen- zusetzen. Das finden wir gut :-)
Unser Antifa-Café am Dienstag, 10. März, ab 19 Uhr im Linken Zentrum [hinterhof], Corneliusstraße 108, soll Raum für den Austausch schaffen.
8. Weder der Alltagsrassismus noch die Naziaufmärsche werden durch Gerichte oder Polizei beendet werden. Die Bekämpfung beider Übel erfordert das Handeln von uns allen. Wir halten es deshalb für dringend erforderlich, dass Menschen sich in Gruppen zusammenschließen und diese Gruppen sich vernetzen. Nur so können wir die Handlungsfähigkeit der antirassistischen und antifaschistischen Bewegung erhöhen. Und wir glauben, dass wir da zusammen auf einem guten Weg sind :-)

No pasaran! Pasaremos!

Interventionistische Linke Düsseldorf [see red!], 6.3.2015

www.anti-kapitalismus.org

facebook.com/srddorf